

Jahresbericht 2024



25 JAHRE WARNSTREIK VBSG – UND HEUTE?



MONTAG, 29.4.2024 20.15 UHR (TÜR 19.30 UHR)
PALACE ST. GALLEN (ZWINGLISTRASSE 3)
ERFREULICHE UNIVERSITÄT

MIT REDEBÜHRENTÄGERN VON PETER HARTMANN, MARIA HUBER,
PAUL RECHSTEINER UND EINER VERTRETUNG DES VBSG-PERSONALS



Vorstand und Revisoren

des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St.Gallen
Stand 31. Dezember 2024

Präsident	Florian Kobler	Unia	Gossau
Vizepräsidentin	Alexandra Akeret	SEV Ostschweiz	St.Gallen
Sekretärin	Irene Haag-Nessensohn	Unia / VPOD	Niederuzwil
	Rudolf Baumann	SEV-ZPV	Degersheim
	Erich Bischof	Säntis-Bodensee Syndicom/ Rentnerkommission	St.Gallen
	Azra Ganic	VPOD	Staad
	Anke Gähme	Unia	Amlikon
	Marco Huber	SEV-AS Ost	Wil
	Tobias Hollinger	Unia	St.Gallen
	Herbert Jochum	Syndicom	Bühler
	Sandrine Nikolic-Fuss	Kapers	Bettwiesen
	Carole Zellner	Avenir.Social	St.Gallen
Revision	Patrizia Amaechi Verena Gämperli	VPOD SEV-AS Ost	Wattwil Dicken
Ersatzrevisorin	Gertrud Weber	Bankpersonalverband	Rorschacher- berg



Jahresbericht 2024 des Präsidenten

Gemeinsam kämpfen!

Die Handwerker: innen, die Pfleger: innen, Menschen mit fürsorglichen oder kreativen Fähigkeiten, sie alle tragen einen grossen Teil dazu bei, dass unsere Gesellschaft funktioniert. Immer mehr dieser Menschen kämpfen mit steigenden Lebenskosten und gleichzeitig stagnierenden Löhnen. Während sich die sogenannten Wirtschaftsführer mit völlig überrissenen Boni die Taschen vollstopfen, verweigern die bürgerlichen Kräfte in diesem Kanton weiterhin einem gesetzlichen Mindestlohn. Im Gegenteil, statt Menschen mit geringem Einkommen zu schützen, wird auf ihrem Rücken neoliberale Politik betrieben. Auch im vergangenen Jahr mussten wir Gewerkschafter: innen viele Kämpfe führen! Die Ergebnisse unseres Einsatzes zeigen, gemeinsam kämpfen lohnt sich!



13. AHV-Initiative und BVG-Referendum

Mehr als 58 Prozent der Wählerinnen und Wähler haben der Initiative für eine 13. AHV-Rente zugestimmt. Dies ist ein historischer Erfolg für die Gewerkschaften und ein deutliches Zeichen dafür, dass die Bevölkerung die solidarische AHV stärken möchte. Viele haben sich auch im Kanton St.Gallen an den gemeinsamen Aktionstagen beteiligt, Flyer verteilt und im privaten Umfeld Überzeugungsarbeit geleistet. Ein klarer Erfolg wurde auch die Abstimmung zur BVG-Reform. Das deutliche Nein ist eine klare Absage an einen Rentenabbau. Jetzt braucht es Verbesserungen bei den BVG-Renten und Massnahmen, um die

Rentenlücke der Frauen in der beruflichen Vorsorge zu schliessen.

1.Mai Demo

Ein starker 1.Mai Umzug bei gutem Wetter zog von der Grabenhalle durch die Stadt. Hauptredner war Cédric Wermuth, Andrea Hornstein für die PFG, Robin Eichmann für die Juso und acht Redner*innen für das Antikapitalistische Bündnis sprachen zu den Teilnehmenden. Die festliche Atmosphäre und die kämpferischen Reden bewegten die vielen Menschen, die am diesem sonnigen Tag der Arbeit in St.Gallen feierten.

Kantonale und kommunale Wahlen

Es ist wichtig, dass die Interessen der Arbeitnehmenden in den kantonalen und kommunalen Legislativen und Exekutiven vertreten sind. Sie setzen sich für faire Arbeitsbedingungen, gute Löhne und soziale Sicherheit ein. In der St.Galler Politik Landschaft dominieren (fast) im ganzen Kanton die bürgerlichen Kräfte. Umso erfreulicher ist, dass es im Wahljahr 2024 einige gewerkschaftliche Erfolge zu vermelden gab. Die amtierende Regierungsrätin Laura Bucher wurde im 1.Wahlgang wiedergewählt. Neu in die Regierung schaffte es Bettina Surber, langjährige Vize-Präsidentin des Gewerkschaftsbundes, sie wurde im 2.Wahlgang mit dem besten Resultat gewählt. Unserer Vizepräsidentin Alexandra Akeret gelang mit einem sehr guten Resultat der Einzug in den Kantonsrat. Bei den kommunalen Wahlen schafften Maria Pappa und Peter Jans mit grossartigen Ergebnissen problemlos ihre Wiederwahl. In Wil trat Dario Sulzer nach langen, erfolgreichen Jahren nicht mehr zu Wahl in den Stadtrat an. Erfreulicherweise konnte Manuel Nick den gewerkschaftlichen Sitz verteidigen.



Gewerkschaftlicher Einsatz das ganze Jahr hindurch

Es war wiederum ein intensives Jahr für die Gewerkschaften in diesem Kanton. Die Industrie spürte die schwache Konjunktur in Deutschland, auch im Kanton St.Gallen kam es leider zu Kündigungen. Entlassungen zu verhindern, das ist die erste Priorität der Gewerkschaften. Wo dies nicht gelang, kämpften sie mit viel Herzblut für gute Sozialpläne. Immer schwieriger gestaltet sich auch der Einsatz für einen gerechten Teuerungsausgleich in den Betrieben und Branchen. Hierbei muss den Arbeitgebern immer und immer wieder erklärt werden, dass ein Teuerungsausgleich keine Lohnerhöhung ist, sondern er dient dazu, die Kaufkraft der Arbeitnehmenden zu erhalten. Der Teuerungsausgleich stärkt somit auch die Wirtschaft!

In der Politik stand der neoliberale Angriff auf die geltenden Ladenöffnungszeiten im Mittelpunkt vieler Diskussionen. Bürgerliche Kräfte setzten sich im Kantonsrat mit dem Antrag durch, dass die Ladenöffnungszeiten praktisch völlig liberalisiert werden sollen. Erfreulicherweise gelang es das Ratsreferendum gegen die extreme Ausweitung der Ladenöffnungszeiten durchzubringen. Einen Paukenschlag gab es Ende Jahr, als der Kantonsrat wieder Millionen auf dem Buckel des Personals einsparte. Hier ist leider auch kein Ende in Sicht...



Schwarzarbeit schadet!

Leider tummeln sich immer mehr dubiose Firmen auf den Baustellen im ganzen Kanton. Medial und mit politischen Vorstössen wurde von gewerkschaftlicher Seite immer wieder auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Heute bewegen sich viel mehr Firmen auf den Baustellen als noch vor einigen Jahren. Nicht in wenigen Fällen sind Subunternehmen oder Sub-Subunternehmen im Einsatz, die sich nicht um die Rechte der Arbeitnehmenden scheren. Immer wieder kommt es auch zu Schwarzarbeit. Im letzten Jahr sogar auf einer Baustelle des Kantons. Arbeitnehmer: innen, die schwarz arbeiten haben keinerlei rechtlichen Schutz. Dieses Thema wird uns in den kommenden Jahren noch mehr beschäftigen, es ist Aufgabe der Gewerkschaften immer wieder auf die gravierenden Folgen von Schwarzarbeit für die Arbeitnehmenden hinzuweisen und deren Rechte zu schützen.



Dies ist mein erster Jahresbericht als Präsident des kantonalen Gewerkschaftsbundes. Mit einer gesunden Portion Respekt trat ich dieses Amt an. Meine Vorgängerin und engagierte Nationalrätin Barbara Gysi hinterliess grosse Fussspuren. Ich wurde in meinem ersten Jahr als Präsident durch den Vorstand hervorragend unterstützt. Ein grosser Dank gilt meinem Vorstandskolleg: innen! Grosse Wertschätzung für die Arbeit des kantonalen Gewerkschaftsbundes spürte ich auch bei persönlichen Begegnungen mit Gewerkschaftsmitgliedern. Ein spezieller und riesiger Dank geht an Irene Haag-Nessensohn. Ihre Arbeit als geschäftsführende Sekretärin lässt sich eigentlich nicht hoch genug würdigen. Auf sie ist immer Verlass, sie hat immer die Antwort parat, sie hat alle Termine im Griff, koordiniert

und denkt an alles! Herzlichen Dank Irene!

Gemeinsam kämpfen! Es lohnt sich!

Florian Kobler, Präsident kantonaler Gewerkschaftsbund

Jahresbericht Rentner:innenkommission

Das Jahr 2024 war geprägt durch den Abstimmungskampf zur Initiative der 13. AHV-Rente. Bei der Abstimmung am 3. März 2024 bestätigte der Souverän diesen Anspruch. Der Nachgang dieser Abstimmungsentscheid gestaltete sich bezüglich der Finanzierung auf einem jämmerlichen Niveau.

Bei der ganzen Geschichte wurde der Umstand, dass diese Kaufkraftverstärkung bei der Realisierung von Käufen und der Beanspruchung von Dienstleistungen wiederum AHV-Beiträge generiert, wie immer und leider üblich unterschlagen.

Auch der Appell zu einem «NEIN» bei der Abstimmung zur BVG-«Reform» konnte sich bei der Abstimmung vom 22. September 2024 durchsetzen hingegen konnte die unselige Fallpauschale im Gesundheitswesen bei der Abstimmung zum Referendum zu E-FAS-Reform am 24. November 2024 nicht erreicht werden. Abstriche bei der Pflegequalität sind somit vorprogrammiert.

Kantonal konnte das Referendum im Sinne der Gleichbehandlung der ÖV-Benutzer die vom Kantonsrat SG beschlossene Erhöhung der Pendlerpauschale für die Benützung des Autos nicht durchgesetzt werden.

Die Entwicklung der Krankenkassenprämien, der Mieten, die Altersarmut, die Infrastruktur im Service Public, sowie die Digitalisierung muss im Fokus der politischen Beobachtung, aus der Sicht der Rentner, bleiben. Es kann nicht sein, dass eine so grosse Kategorie von Mitbürgern einfach übergangen wird.



Am 22. August 2024 fand unsere jährliche Hauptversammlung der Rentnerkommission im Katharinenaal in St. Gallen statt. Vorgängig zu der Abwicklung der Traktanden gab es einen Impulsvortrag zur «Sicherheit im Alltag mit Cyberkriminalität». FW Urs Bücheler, Fachperson Sicherheitsberatung der Kantonspolizei St. Gallen informierte umfassend, anschaulich und kompetent über dieses Thema.

In der Versammlung wurden aktuelle politische Themen eingebracht. Im Anschluss offerierte der Kantonale Gewerkschaftsbund einen Apéro, bei dem die Begegnung gemütlich ausklang.

Für das Engagement aller Beteiligten, vor allem unsere Betreuung durch Irene Haag-Nessensohn, Sekretärin des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St. Gallen, möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Das Ziel ein würdevolles Altern muss zwingend dauernd auf der politischen Agenda stehen und bleiben.

Zur Lage der Nation, Politik und Abstimmungsabstinenz - Faulheit oder Demokratie, WIR wählen!

Erich Bischof, Präsident, Rentner:innenkommission Kantonaler Gewerkschaftsbund, St. Gallen

Kantonale tripartite Kommission Flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und Schwarzarbeit

Die TPK beobachtet den Arbeitsmarkt und legt Risikobranchen fest, in welchen die kantonale Kontrollstelle Arbeitsmarkt in ihrem Auftrag die vom Gesetz geforderten Kontrollen bezüglich Einhaltung der Arbeits- und Lohnbedingungen in Branchen ohne allgemein verbindlich erklärtem Gesamtarbeitsvertrag (ave GAV) durchführt.

Im letzten Jahr wurden gesamthaft 1039 Kontrollen durch den Kanton durchgeführt (Entsendebetriebe, Selbständige, CH Betriebe), das waren fast 300 Kontrollen mehr als im Vorjahr. Der Kanton erreicht nach dem Zwischentief im Vorjahr somit die Leistungsvorgabe des Seco. Unser Eindruck ist, dass sich die personelle und organisatorische Neuausrichtung in der Abteilung Arbeitsbedingungen positiv bemerkbar macht.

Im Meldeverfahren stellt man fest, dass die Anzahl der Meldungen von Entsendebetrieben nach wie vor rückläufig ist. Im letzten Jahr meldeten sich rund 900 Betriebe weniger an. Bei den gemeldeten Arbeitstagen ist der Rückgang noch markanter. Entsendebetriebe arbeiteten rund 1'200 Tage weniger im Kanton St.Gallen, als im Vorjahr. Im Vergleich sind das sogar weniger gemeldete Arbeitstage als im «Corona-Jahr» 2021

Trotz der erreichten Kontrollziele sehen wir die Notwendigkeit, dass das Arbeitsinspektorat die kontinuierliche und professionelle Bekämpfung von Lohnmissbrauch und Schwarzarbeit im Kanton St.Gallen verstärkt. Es ist wichtig, dass die Politik die dafür notwendigen Ressourcen bereitstellt. Angesichts der Sparmassnahmen im kantonalen Parlament könnte dies jedoch eine Herausforderung darstellen. Besonders der Kampf gegen die Schwarzarbeit sollte mit grösserer Entschlossenheit geführt werden. Präventive Kontrollen wären ein effektives Mittel, ebenso wie ein Pikettdienst, der schnell reagieren kann. Auch gemeinsame Kontrollen mit der Kantonspolizei und dem paritätischen Kontrollverein der Sozialpartner wären von grosser Bedeutung.

Für das Jahr 2024 wurden folgende Fokusbranchen definiert. Detailhandel Einrichtungs- und Haushaltsartikel, Detailhandel Floristik / Blumenläden, Kosmetikinstitute und Ingenieurbüros. Die Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse dieser Verhandlungen erfolgte klar und nachvollziehbar, entsprechende Anregungen der Arbeitnehmerseite wurde aufgenommen.

In den kommenden Jahren wird uns die Diskussion über die Bilateralen III beschäftigen. Die



Personenfreizügigkeit mit wirksamen flankierenden Massnahmen ist eine gewerkschaftliche Erfolgsgeschichte. Die Kontrollen zeigen tagtäglich auf, wie wichtig der Lohn-

schutz ist. Die Bilateralen III müssen den Lohnabhängigen im Land nützen und nicht schaden.

Ausblick auf 2025

Die TPK hat folgende Fokusbranchen für das Jahr 2025 bestimmt: Pflege- und Altersheime, Detailhandel Tierbedarf, Detailhandel Spielwaren, Reisebüro, Facility Management.

Anke Gähme und Florian Kobler, Mitglieder der TPK des Kantons St.Gallen

AvenirSocial Sektion Ostschweiz

Mehr Soziale Arbeit in die Politik

Bei den kantonalen Gesamterneuerungswahlen in den Kantonen St. Gallen und Thurgau im Frühjahr 2024 durften wir 9 Kandidierende zu unseren Mitgliedern zählen. Mit der Wiederwahl von Maria Pappa und Dario Sulzer bleiben der Sozialen Arbeit zwei wertvolle Stimmen im St. Galler Kantonsrat erhalten. Auch bei den Parlaments- und Stadtratswahlen in Wil und St. Gallen kandidierten 10 Fachpersonen der Sozialen Arbeit um einen Sitz in der Politik. Auch hier durften wir mehreren Mitgliedern zur Wieder- oder Neuwahl gratulieren: Maria Pappa, Tatiana Cardoso Pinto und Matthias Rickli.

Veranstaltungen

Mit dem Sozi-Stamm ging es auf Besuch ins Wohnheim Sonnenburg in Weinfelden. Dort bekamen unsere Mitglieder einen Einblick in die Soziale Arbeit an der Schnittstelle psychischer und/oder suchtbedingter Beeinträchtigungen und begleitetem Wohnen und Arbeiten. Im November organisierte das Forum für kritische Soziale Arbeit St. Gallen (Kriso) die lange Nacht der Kritik, unterstützt von der Studierendenorganisation Soziale Arbeit (SOSA) der OST St. Gallen und AvenirSocial. Unter dem Motto "Soziale Arbeit - Mal Anders!" wurden das Büro Radical, die Sans Papiers Anlaufstelle St. Gallen, das Team SEGEL und das Kafi Klick zum Austausch eingeladen.

Seit mehreren Semestern dürfen wir eine wertvolle Zusammenarbeit mit der OST - Ostschweizer Fachhochschule sowie der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Agogis geniessen, an welchen wir uns den zukünftigen Kolleg*innen vorstellen dürfen.

Umstrukturierungen

Die Turbulenzen der nationalen Geschäftsstelle bzgl. finanzieller Schwierigkeiten machten sich auch in der Region Ostschweiz bemerkbar. Glücklicherweise konnten trotz Budgetkürzungen alle Anlässe über einen Projektpool finanziert und wie geplant durchgeführt werden. 2024 traten gleich 4 Mitglieder der bisherigen Regionalleitung zurück: Sowohl Susi Wild, Tobias Kindler, Kathrin Amann als auch Thomas Poletti trugen während mehreren Jahren zum Bestehen und Wachsen der Region Ostschweiz bei und wurden an der Regionalversammlung im September dankend verabschiedet. Dabei durften wir auch zwei neue Mitglieder in die Regionalleitung aufnehmen: Carole Zellner wird seither von Melanie Beiermann und Anina Zeller unterstützt.

Die Wechsel und Kürzungen verlangten eine kreative Neugestaltung der Organisation und Planung innerhalb der Region. Die Schwerpunkte wurden neu gesetzt und Zuständigkeiten den entsprechenden Interessen und Kenntnissen verteilt.

Die Regionalleitung Ostschweiz

Carole Zellner, Melanie Beiermann, Anina Zeller

Bankpersonalverband Region Ostschweiz

Der Schweizerische Bankpersonalverband vertritt die Interessen ihrer Mitglieder im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Seit April 2012 wird die Region Ostschweiz von Michael Thürlemann, selbstständiger Rechtsanwalt in St. Gallen, präsidiert.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen.

Am 26.04.2024 führte der Bankpersonalverband Ostschweiz in St. Gallen seine Generalversammlung im Restaurant Candela durch. Bei den Wahlgeschäften wurden alle Amtsinhaber (Vorstandsmitglieder, Präsident, Revisoren, Delegierte) für eine weitere Amtsdauer von zwei bzw. vier Jahren bestätigt. Weiterhin vakant sind die Posten der zwei Ersatzdelegierten. Vor dem geschäftlichen Teil kamen die Teilnehmer in den Genuss eines engagierten und spannenden Referats von Gregor Stücheli (Gründer und VRP der Inventx AG) zum Thema «Chancen und Risiken der künstlichen Intelligenz».

Nebst der Generalversammlung konnte am 04.09.2024 mit Unterstützung der SBPV-Geschäftsstelle eine Mitgliederveranstaltung zum Thema «Digitaler Nachlass» durchgeführt werden. Das entsprechende Referat von Reto Ineichen (Dozent an der HSLU und Rechtsanwalt/Notar) stiess auf ein breites Interesse, sodass die schöne Anzahl von 32 Personen den Weg zu diesem Lunchanlass im Historischen Saal des St. Galler Hauptbahnhofs fand.

Michael Thürlemann, Präsident Bankpersonalverband Ostschweiz

Kapers Cabin Crew Union

Das Jahr 2024 war geprägt von wichtigen Entwicklungen und Herausforderungen. Besonders bedeutend war die erste Phase der Umsetzung des neuen Gesamtarbeitsvertrags (GAV24). Nach dem positiven Abstimmungsergebnis begann die anspruchsvolle Arbeit, die vorgesehenen Verbesserungen schrittweise einzuführen. Obwohl einige Fortschritte bereits spürbar sind, bleibt die vollständige Umsetzung komplex und zeitaufwendig.

Ein weiterer Meilenstein war die erfolgreiche Änderung unserer Statuten, die unsere Organisation zukunftsfähiger macht. Gleichzeitig konnten wir für unsere Kolleg:innen in Japan einen neuen Vertrag abschließen, der bessere Arbeitsbedingungen sichert. Auch beim Inflationenausgleich haben wir durch die „Operation Tannenbaum“ erste Reaktionen des Managements erzielt, auch wenn die Ergebnisse hinter unseren Erwartungen zurückblieben.

Ein tragischer Verlust überschattete das Jahr: Der Tod unseres geschätzten Kollegen Tobia am 30. Dezember hat uns tief getroffen. In dieser schweren Zeit zeigt sich die Stärke unserer Gemeinschaft und Solidarität.

Wichtige Themen und Erfolge

- Air Baltic und Lohndumping: Seit zwei Jahren warten wir auf eine Klärung durch die Zürcher Behörden, während die Lufthansa-Gruppe die Situation für internes Lohndumping nutzt. Wir fordern eine zeitnahe Entscheidung und faire Bedingungen.

- Mindestlohn in Genf: Die Anzeige beim OCIRT führte zu Nachzahlungen durch die Swiss für 2021 und 2022. Dennoch bleibt die Berechnung der Rückzahlungen intransparent. Der Fall wurde an die CRCT weitergeleitet.

- Engagement im SGB: Der Schweizerische Gewerkschaftsbund setzte sich für zentrale Themen wie die 13. AHV-Rente, die BVG-Reform und einen Mindestlohn von 5000 CHF ein. Unsere Organisation beteiligt sich aktiv an diesen Initiativen, um Lohnschutz und Lebensqualität für alle Arbeitnehmenden zu fördern.

Internationale Zusammenarbeit

Die enge Kooperation mit der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF) und der International Transport Workers Federation (ITF) stärkte unsere Position in der Luftfahrtbranche. Themen wie Schutz vor Sozialdumping, Gleichstellung und psychische Gesundheit standen dabei im Fokus. Ein besonderes Highlight war die Übernahme der Präsidentschaft der europäischen Sektion Zivile Luftfahrt der ITF durch kapers. Dies ist ein

bedeutender Schritt, um die Interessen unserer Mitglieder auf europäischer Ebene noch stärker zu vertreten.

Ausblick

Unser Engagement bleibt auch im kommenden Jahr ungebrochen. Gemeinsam setzen wir uns für faire Arbeitsbedingungen, soziale Sicherheit und die Verbesserung der Lebensqualität unserer Mitglieder ein.

Sandrine Nikolic-Fuss, Präsidentin kapers Cabin Crew Union

Schweizerischer Musikerverband Sektion St.Gallen

Der Vorstand der SMV Sektion St.Gallen hat in seinen Sitzungen im vergangenen Jahr verschiedene Themen besprochen und Anfragen von Mitgliedern behandelt. Zu den besprochenen Themen gehörten unter anderem die Zukunft der Geschäftsstelle, der Orchester-interne Kammermusiktarif sowie die neu eingeführte Joker-Regelung der KTSG.

Der SMV-Vorstand zeigt sich besorgt über die zunehmenden kurzfristigen Anfragen an Orchestermusikerinnen und -musiker seitens der Arbeitgeber, die eine „freiwillige Teilnahme“ an verschiedenen KTSG-Anlässen erwarten. Diese Anfragen sind häufig sehr kurzfristig und noch dazu zum Teil nicht oder nur unzureichend entschädigt. Dem Arbeitgeber wurde signalisiert, dass eine transparente, klare und rechtzeitige Informationspolitik dringend wünschenswert wäre, da die derzeitige Praxis kontraproduktiv ist.

Ein weiteres Thema war das Überschreiten der maximalen Probendauer durch die künstlerischen Leiter der Sparte Konzert, bzw. das Nichteinhalten der festgelegten Regelungen im GAV.

Bei der letzten Generalversammlung wurde der Vorstand beauftragt, die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der Plattform 442hz zu prüfen, um die Geschäftsstelle weiterhin am Leben zu erhalten. Zwar konnte die Plattform die Softwareprobleme der Geschäftsstelle lösen, jedoch stellte sich heraus, dass sie finanziell nicht tragbar ist. Aus diesem Grund entschied der Vorstand andere Optionen zu prüfen, bevor eine Entscheidung über die Auflösung der Geschäftsstelle getroffen wird.

Gemäss der Tarifordnung der SMV beträgt das Leistungshonorar für kammermusikalische Auftritte mindestens CHF 741 pro Musiker. Es gibt jedoch grosse Unterschiede zu dem haus-eigenen Kammermusiktarif der SOSG. Erste Gespräche zwischen dem Arbeitgeber und dem Orchestervorstand fanden im Herbst statt. Der SMV-Vorstand empfiehlt die einfache Übernahme des SMV-Tarifs, wie es bereits in einigen Orchestern der Fall ist.

Zu Beginn der Spielzeit 24/25 sorgte die Ankündigung der neuen Joker-Regelung des Orchesterbüros für Aufregung unter den Orchestermitgliedern. Beide Vorstände haben viel Zeit investiert, um sich gegen diese neue Regelung zu wehren. Es wurde juristische Hilfe in Anspruch genommen. Es ist sehr bitter festzustellen, dass nach monatelangem Hin und Her die Arbeitgeberseite unsere Forderungen zur Rückkehr zur gewohnten Handhabung ignoriert hat. Wir zeigen Geduld, lassen aber nicht locker.

Armen Ghazaryan, Präsident SMV Sektion St.Gallen

SEV – Gewerkschaft des Verkehrspersonals

Personell hat sich im SEV einiges verändert im letzten Jahr. Claude Meier hat den SEV im Sommer verlassen. Daraufhin wurden seine Dossiers von Valérie Boillat, Regula Pauli und Edith Graf-Litscher interimistisch weitergeführt. Am 1. Oktober trat Alexandra Akeret Claudes Nachfolge an. Das Dossier der Appenzeller Bahnen übernahm Roger Tschirky. Es wird auch weiterhin bei ihm bleiben. Das Dossier der SOB (Südostbahn) wird von Regula Pauli und Alexandra Akeret ab sofort gemeinsam betreut, da die SOB derart gewachsen ist. Die Dossiers URh (Unterrheinschiffahrt), BOS (Bus Ostschweiz), SBS (Schweizer Bodenseeschiffahrt) und Turbo übernimmt Alexandra.

URh

Lohnmassnahmen:

- 1,25 % generell (inkl. Teuerungsausgleich)
- 1 % individuell (Leistungsabhängige Lohnmassnahme)
- 1 zusätzliche nautische Vollzeitstelle ab 1. Mai 2025

Prämie von CHF 1'000 (bei 100%-Pensum) für alle festangestellten, ungekündigten Mitarbeitenden für die Saison 2024. Diese Prämie wird als Wertschätzung für die erhöhte Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Zusatzeinsätze aller Mitarbeitenden während der ausserordentlich langen Hochwasser-Periode 2024 ausbezahlt.

BOS

1.4%:

- 0.6% generelle Teuerung
- 0.4% für individuelle Lohnanpassungen
- 0.4% Inkonvenienzentschädigung für unattraktive Dienste

➤ CHF 10.00 Zulage pro Dienst mit einer Dienstschicht über 12 Std.

➤ CHF 5.00 Zulage pro Dienst mit einer Pausenlänge von total > 2 Std.

Zudem hat uns die Salü GmbH, das on Demand Taxiunternehmen in Wil beschäftigt und wird uns noch weiterbeschäftigen.

Thurbo

Bei Thurbo wird das «Lohnjahr» ab Inkrafttreten des GAV 2024 jeweils vom 1. Juli bis 30. Juni des Folgejahres betrachtet, Lohnmassnahmen erfolgen künftig jeweils per 1. Juli statt 1. Januar.

Die nachstehende Darstellung zeigt den beschriebenen Übergang vom GAV 2018 zum GAV 2024:



In der Lohnperiode vom 1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025 sind keine generellen Massnahmen vorgesehen.

Individuellen Massnahmen

Die individuellen Massnahmen für das Lokpersonal werden ab 1. Juli 2024 nach dem neuen Lohnsystem gemäss Art. 1.2.1 Anhang 1 GAV 2024 ausgerichtet. Mit dem darin enthaltenen garantierten Aufstieg in 18 Jahren sind dazu keine Verhandlungen mehr erforderlich.

Die individuellen Massnahmen für das Zug- und Verwaltungspersonal werden per 1. Juli 2024 ausgerichtet (Art. 1.2.2 Anhang 1 GAV 2024). Turbo kommt dem Bekenntnis nach, das Lohnsystem auch für die weiteren Personalkategorien neben dem Lokpersonal mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten, um eine angemessene Lohnentwicklung zu gewährleisten.

Erfolgsbeteiligung

Aufgrund des guten Geschäftsgangs richtet Turbo wiederum eine Erfolgsbeteiligung in der Höhe von 1 Prozent der Lohnsumme aus. Alle Mitarbeitenden mit einem Beschäftigungsgrad von 100 Prozent, die das ganze 2023 bei Turbo angestellt waren und am 30. Juni 2024 immer noch bei Turbo angestellt sind, erhalten eine Erfolgsbeteiligung 2023 von rund 1'000 CHF (brutto), minus Abzüge für Sozialversicherungsbeiträge. Bei Teilzeitarbeit und/oder Eintritt während dem Jahr 2023 reduziert sich der Betrag entsprechend.

Zudem hat uns in diesem Jahr (und wird uns auch noch 2025 weiterbeschäftigen) das Arbeiten in einer Schichtlage und die Wegzeitenregelung, wenn man an mehreren Dienstorten arbeitet, beschäftigt.

SOB

Die Lohnverhandlungen bei den SOB waren sehr zäh und intensiv und konnten erst nach 4 Runden am 23.12.24 von uns einigermaßen akzeptiert werden. Das Personal erhält keinen angemessenen Teuerungsausgleich und die Lohnsumme wird lediglich um total 1,4 % erhöht.

Ein zentraler Punkt seitens der Sozialpartner war die Forderung nach einem effektiven Teuerungsausgleich und der vollständigen Erfüllung des Lohnsystems. Leider konnte der Teuerungsausgleich nicht zu 100 % erreicht werden. Dass das Lohnsystem erfüllt und die Teuerung ausgeglichen wird, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Da dies nicht gegeben ist, akzeptiert die Verhandlungsdelegation das Ergebnis der Lohnverhandlungen 2025 nur «zähneknirschend», da die Alternative eine Nullrunde gewesen wäre.

Die Lohnsumme erhöht sich um total 1,4 % und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- 0,14 % ausserordentliche und strukturelle Lohnerhöhungen
- 0,98 % Anteil der Lohnsystemerfüllung
- 0,28 % Sicherung der Kaufkraft/Teuerung

Die SOB kommuniziert eine weitere Steigerung der Lohnsumme von 0,4 %, betreffend Erhöhung der Sonntags- und Nachtzulagen. Dieses Thema steht allerdings nicht mit den aktuellen Lohnverhandlungen im Zusammenhang, sondern mit einer Anpassung der Pausenregelung im Rahmen der letzten GAV-Verhandlungen.

Wir werden im 2025 eine Mitgliedergewinnungsoffensive bei den SOB starten. So können wir im nächsten Herbst mit einem noch gestärkteren Rücken in die Lohnverhandlungen gehen. Ausserdem werden wir 2025 bei den SOB mit dem grossen Thema Übergriffe aufs Kundenbegleitungspersonal, den Stellenbeschreibungen und mit den Arbeitsplänen bei der Reinigung in Samstagern beschäftigt sein.

SBS

Bei der Bodenseeschifffahrt haben wir zwar Mitglieder und eine funktionierende Struktur, aber leider keine Sozialpartnerschaft oder GAV. Wir möchten seitens SEV im Jahr 2025 nochmals einen Versuch machen, mit dem VR oder dem CEO in Kontakt zu treten. Wir werden das Thema auch Anfang 2025 im Rahmen des Sozialpartnergesprächs mit der Regierung TG diskutieren.

Alexandra Akeret,
Gewerkschaftssekretärin SEV Region Ost

Syndicom Sektion Ostschweiz

2024 war für syndicom und unsere Sektion wieder ein turbulentes Jahr. Es wurden intensive GAV- und Lohnverhandlungen geführt, die äusserst schwierig waren. Unsere gewählten Milizmitglieder, die bei den Verhandlungen mit dabei waren, hatten gegen eine äusserst harte Arbeitgebervertretung zu kämpfen. So sollten wieder einmal drastische Einsparungen vorgenommen werden zu Lasten der Arbeitnehmer:innen. Deshalb ist es wichtiger denn je, die Sicherstellung des GAV-Vollzuges zu gewährleisten.

Logistik-Services Post

In der Zustellung sind die Paketmengen nach den Sommerferien immer noch auf einem sehr niedrigen Stand, pro Tour teilweise 100 Pakete weniger. Dies wirkt sich auf die Arbeitszeit der Zusteller:innen aus. Sie sind mit ihrer Tour schneller fertig und kommen dadurch nicht auf ihre Sollarbeitszeit. Das Weihnachtsgeschäft hingegen boomte und die Post konnte in der Zeit einen neuen Rekord erzielen. Zwischen Black Friday und Weihnachten sortierten sie für die Kundinnen und Kunden 22,3 Millionen Pakete. Das sind 3,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese grossen Schwankungen zwischen Weihnachtsgeschäft und dem Rest des Jahres sind für die Mitarbeitenden alles andere als komfortabel.

Die Paketzustellung im Paketzentrum Frauenfeld wurde praktisch komplett aufgelöst und die Touren auf Effretikon, Winterthur und Tägerwilien aufgeteilt. Am Standort befindet sich nun nur noch die Sortierung. LS ist ständig am Optimieren und Umstrukturieren. Für die Mitarbeitenden hat dies einen Wechsel des Arbeitsortes zur Folge.

Im Postkonzern konnte an den Lohnverhandlungen verspätet zum Juli Lohn ein Ergebnis erzielt werden. Da zeitgleich die Verhandlungen zum GAV geführt wurden, war es schwierig mit der Post eine Einigung zu erzielen.

Die Lohnerhöhung beträgt 1,7 Prozent, sie gilt rückwirkend per 1. April 2024

Hier ein Überblick der Lohnmassnahmen für die Konzernbereiche Post CH und PostFinance:

- Die gesamte Lohnsumme wird um 1,7 Prozent erhöht, die Lohnbänder und damit auch die Mindestlöhne werden um ebendiesen Prozentsatz angehoben.
- Das Verhältnis des generellen zum individuellen Anteil beträgt 60 zu 40. Das heisst: von den 1,7 Prozent der Lohnsumme werden 60 Prozent benutzt für generelle Lohnerhöhungen, die allen zugutekommen, 40 Prozent davon sind vorgesehen für individuelle Lohnerhöhungen.
- Die generelle Lohnerhöhung wird via die bekannte Lohnmatrix verteilt. Das bedeutet, dass Angestellte, die tief im Lohnband eingereiht sind, mehr profitieren. Dennoch haben die Lohnmassnahmen bei den langjährigen Mitarbeiter:innen mit höheren Jahreslöhnen zu Unmut geführt, da diese teilweise nur CHF 30.00 mehr pro Monat erhalten.

Ab dem 01.01.2025 gilt in den Branchen Logistik-Services, PostMail und PostFinance ein neuer Dach-GAV, der sogenannte GAV von morgen. Vom Postkonzern angestrebte

Verschlechterungen konnten verhindert werden und folgende Verbesserungen eingeführt werden.

- **Mehr Gleichberechtigung für die Arbeitnehmenden** Der Dach-GAV wird inhaltlich ausgebaut. Nicht zuletzt sind dem Dach-GAV endlich alle einzelnen Firmen-GAV der Post unterstellt (neu: Presto und PostLogistics AG). Das sorgt für mehr Gleichberechtigung bei den Arbeitenden.
- **GAV besser kontrollieren und durchsetzen** Mit wirkungsvollen Instrumenten im Dach-GAV erhalten die Arbeitenden neue Möglichkeiten die Einhaltung der verschiedenen Post-GAV besser zu kontrollieren und durchzusetzen.
- **Struktureller Lohnanstieg und Anpassung der Lohnregionen** In den GAV Post CH und PostFinance wird ein sogenannter «struktureller Lohnanstieg» eingeführt. Abhängig von der jeweiligen Lage im Lohnband sieht diese jährliche Lohnerhöhung in den ersten Beschäftigungsjahren vor. Damit wird der Erfahrungsanstieg belohnt. Zudem gibt es neu nur noch zwei statt vier Lohnregionen. Das stärkt die Gleichberechtigung zwischen den Regionen.
- **Zuschläge und Treueprämien werden erhöht** Die Treueprämie wird von 1500 Fr. auf 1650 Fr. erhöht. Die Zuschläge für Nacht-, Abend- und Sonntagsarbeit sowie für Pikettdienst werden bis zu 20 Prozent erhöht.
- **Mehr Schutz für ältere Arbeitnehmende** Dank einem neuen Artikel im Dach-GAV verbessert sich der Kündigungsschutz für ältere und langjährige Kolleg: innen.
- **Mindestlöhne für die Lernenden** Neu sind in den GAV Post CH und PostFinance Mindestlöhne für die Lernenden pro Lehrjahr verankert.

PostNetz

Der Bereich PostNetz kämpft innerhalb vom Postkonzern ums Überleben. Die Theorie lautet innerhalb vom Postkonzern, jede Organisationseinheit muss gewinnbringend wirtschaften. Deshalb ist PostNetz auf Umsätze angewiesen. Dieser Druck wird direkt an die Mitarbeitenden weitergegeben. Da es nach Vereinbarung mit den Sozialpartnern keine individuellen Ziele gibt, nennen die Vorgesetzten dies nun «Dein Beitrag zum Team Ziel», was ja eigentlich auch nichts Anderes ist. Das Profil eines Postschalter Angestellten hat sich vom Dienstleister zum Verkäufer gewandelt. Damit haben viele ältere, aber auch jünger Mitarbeiter: innen grosse Mühe. Nun werden schweizweit auch noch 168 Poststellen bis zum Jahr 2028 geschlossen. Syndicom hat eine entsprechende sechs Punkte Resolution mit konkreten Forderungen lanciert:

1. Es gilt, den Service public und die Grundversorgung weiter zu stärken nicht zu schwächen. Bevor voreilig Entscheide für den Bereich PostNetz gefällt werden, soll die Netzöffnungsstrategie vollständig implementiert werden.
2. Erhalt des heutigen Netzes an 800 eigenbetriebenen Filialen: Das dezentrale Netz und die physische Präsenz sind ein Schlüsselfaktor der Post, den es zu Gunsten der Bevölkerung und der Wirtschaft zu erhalten gilt.
3. Ohnehin ist klar, dass es zu keiner einzigen Kündigung kommen darf. Die Post muss unverzüglich entsprechende Garantien abgeben.
4. syndicom fordert die Politik auf, sich aktiv für den Erhalt des heutigen Poststellennetzes einzusetzen. Die Gewerkschaft ruft insbesondere die betroffenen Gemeinden und die Kantonsbehörden dazu auf, sich gegen den Kahlschlag auf ihrem Gebiet zu wehren. Es braucht zudem den Druck aus der lokalen Bevölkerung.
5. Die Digitalisierung muss den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Die Digitalisierung muss den Kund: innen und den Arbeitenden bei PostNetz dienen. Digitalisierungsvorhaben wie das Pilotprojekt «Videoberatungen» dürfen nicht zu einem Abbau von Arbeitsplätzen, einer Verschlechterung des barrierefreien Zugangs zum Service public oder einer Umgehung von gesetzlichen Vorgaben führen.

6. Es darf nicht sein, dass die Post über Agenturen die Dienstleistungserbringung an Dritte auslagert, statt sie mit dem eigenen Personal anzubieten. Dies umso mehr, als dass ein solches Vorgehen den GAV der Post aushöhlt und Lohndumping Tür und Tor öffnet.

PostAuto

Auch PostAuto kämpft um die schwarze Null im Betriebsergebnis. Immer wiederkehrende Ausschreibungen der Transportaufträge von Kanton und Gemeinden sind für PostAuto herausfordernd. Auch hier wird der Spardruck zum Teil auf die Chauffeure und Chauffeurinnen abgewälzt. Bei PostAuto gab es viele Abgänge von unzufriedenem Personal, welche durch günstigere Arbeitnehmende ersetzt wurden. Auf Grund der Intervention von syndicom Mitgliedern musste PostAuto den Einstiegs-Jahreslohn auf mindestens CHF 72'000,00 festlegen. Dadurch hat sich aber ein neues Problem ergeben. Mitarbeitende, die vor zwei bis fünf Jahren eingestellt wurden, haben teilweise immer noch einen tieferen Jahreslohn. Syndicom wird darauf drängen, dass auch diese Lohnungleichheit beseitigt wird. Auch die Mitsprache bei der Fahrdienstgestaltung und die Akzeptanz der Vorgesetzten gegenüber der Personalkommission muss ständig neu erkämpft werden.

PostAuto befindet sich wie die anderen Konzerngesellschaften der Post ebenfalls im Umbau. Ab der Funktion des Teamleiters aufwärts sollen Einsparungen vorgenommen werden. Das Fahrpersonal ist nur indirekt betroffen. Die schweizweit 5 Postautobetriebe mit insgesamt 22 Betriebszonen werden aufgehoben. Neu gibt es nur noch 10 bis 12 Betriebszonen. In gleichem Zuge werden ca. 70 Stellen in Führungspositionen abgebaut.

Immer wieder zu Diskussionen und Unruhen führt die zum Teil nicht nachvollziehbare Dienstplanung (Lange Dienste mit wenig Fahrzeit = wenig Arbeitszeit)

Auch für PostAuto wird ab dem 01.01.2025 der neue Dach GAV gelten. Der Branchen GAV wurde um ein Jahr verlängert und wird aktuell neu verhandelt. Die Forderungen lehnen sich an den GAV Post CH.

Presto

Die Branche der Frühzustellung gerät durch die Abnahme der Printmedien immer mehr unter Druck. Dies ist auch bei Presto zu spüren. Es werden keine Neueinstellungen mehr vorgenommen und das bestehende Personal muss grössere Touren übernehmen.

Ab 01.Juli 2024 gilt für Presto ein neuer Firmen-GAV Presto (Frühzustellung). Zusätzlich gelten ab dem 01.01.2024 die Verbesserungen aus dem Dach GAV des Postkonzernes.

Mehr Gleichberechtigung für die Arbeitnehmenden.

Der Dach-GAV wird inhaltlich ausgebaut. So sind dem Vertrag endlich alle einzelnen Firmen-GAV der Post unterstellt (neu: Presto und PostLogistics AG). Das sorgt für mehr Gleichberechtigung zwischen den Arbeitenden im Post-Konzern.

- GAV besser kontrollieren und durchsetzen.
- Mehr Schutz für ältere Arbeitnehmende.
- Personalkommissionen: Kündigungsschutz und gestärkte Mitwirkung.

Sektor ICT

Swisscom: Der Bundesbetrieb hat weitere Privatisierungsabsichten verkündet. Syndicom hat eine Umfrage in Auftrag gegeben. In der repräsentativen Umfrage des Instituts gfs.bern im Auftrag der Gewerkschaft syndicom lehnen 67% der Befragten eine weitergehende Privatisierung ab.

«Die Mitglieder der Gewerkschaft syndicom haben an ihrer Delegiertenversammlung eine Resolution verabschiedet, die es syndicom ermöglicht, bei weiteren Privatisierungsschritten das Referendum zu ergreifen. Einer allfälligen Abstimmung sehen wir gelassen entgegen, denn für die Privatisierung der Swisscom gibt es keine Mehrheit im Stimmvolk, wie die gfs.bern-Umfrage eindrücklich zeigt», sagt Daniel Hügli, Leiter Sektor ICT bei syndicom.

Swisscom führt derzeit einen Connect Test durch, der gerade an der Hotline und in den Swisscom Shops stattfindet. Swisscom tut alles dafür, hier wieder als Gewinner rauszugehen. Das heisst für die Mitarbeiter „freiwillige“ Mehrzeit leisten oder den Beschäftigungsgrad erhöhen, um die Wartezeiten zu minimieren.

Die Swisscom Mitarbeitenden bieten Ihren Kunden neu auch gratis Beratungstermine für Hausrat- und Privathaftpflichtversicherungen an. Versicherungspartner ist die „Zürich Versicherung“. Die Beratungsgespräche werden von den Mitarbeitern der Zürich Versicherung gemacht. Ebenfalls werden Beratungstermine für Mietkautionen angeboten, diese laufen über die AXA-Versicherung. Verschiedene Bereiche, wie auch der technische Dienst, wurden an Partnerfirmen in Tägerwilen, Peja (Kosovo), und Sofia (Bulgarien) ausgelagert. Interne Swisscom Mitarbeiter können bei einem technischen Problem nicht mehr eingreifen.

Cablex: Der Tochterfirma von Swisscom, die zuständig für die Erschliessung des Glasfasernetzes ist, fehlen mehr als 100 Fachkräfte. Dies führt zu Rückständen bei der Ausführung der Aufträge. Cablex versucht diese durch Subunternehmer auszugleichen. Allerdings leidet die Qualität der Arbeit darunter.

MS-Direct: Der Fulfillment GAV bei MS-Direct wird derzeit neu verhandelt. Die Geschäftsleitung hat Bereitschaft gezeigt einen 13. Monatslohn für die Angestellten schrittweise einzuführen. Demnach sollen die Mitarbeitenden ab 2025 einen halben und ab 2026 einen ganzen 13. Monatslohn erhalten. Der GAV soll am 20.09.2024 abgeschlossen werden.

Pensionierte

Beim Kantonalen Gewerkschaftsbund St. Gallen sind wir als Pensionierte noch sehr stark in der Rentner:innen Kommission vertreten. An der Hauptversammlung vom 04. September 2024 wurde Erich Bischof als Präsident für zwei weitere Jahre bestätigt. Weiterhin stellte sich Herbert Jochum zur Wahl für den Vorstand. Auch er wurde in seinem Amt als Beisitzer wieder gewählt.

Schlusswort

Auch 2025 werden wieder neue Herausforderungen auf uns zukommen, denen sich der Vorstand stellen wird. Wir werden weiterhin wie immer die Interessen der Kollegen: innen in den Organisationen vertreten, sei es bei syndicom oder auch im Kantonalen Gewerkschaftsbund St. Gallen.

In den regionalen Gewerkschaftsbünden haben wir uns wieder engagiert, mitgetragen und uns für Kampagnen und Initiativen der Arbeitnehmerschaft eingesetzt.

Im neuen Geschäftsjahr wird sich der gesamte Vorstand wieder engagieren, sich den anfallenden Herausforderungen stellen und die Interessen der Sektion Ostschweiz mit ihren Arbeitnehmer: innen vertreten.

Herbert Jochum, Präsident syndicom Sektion Ostschweiz

Unia Region Ostschweiz-Graubünden

Die Unia Mitglieder unserer Region, welche zum Organisationsbereich der kantonalen Gewerkschaftsbünde Thurgau, St.Gallen, Appenzell Auserroden und Graubünden gehören, sind in den Sektionen Säntis-Bodensee und Rhätia-Linth organisiert. Betreut werden sie durch die Teams der individuellen Mitgliederbetreuung und der kollektiven Mitgliederbetreuung unserer Region.

Die Geschäftsstelle der Paritätischen Kommissionen führt die Geschäfte von insgesamt 13 verschiedenen PK sowie des Vereins Arbeitsplatzkontrolle, welcher für alle unsere Kantone, ausser Graubünden zuständig ist.

Das Jahr 2024 war in unserem Organisationsbereich von den transversalen Themen wie der Auseinandersetzung um die Durchsetzung der 13. AHV und der Abwendung der geplanten BVG Reform in ihrer durch die bürgerlichen Kräfte eingebrachten Form. Hier konnten wir die Stimmbürger von der Notwendigkeit einer 13. AHV, wie sie Nachbarländer – wie Österreich und Lichtenstein bereits seit langem haben, überzeugen. Die BVG Reform hätte zu einer Verschlechterung für breite Kreise der Arbeitnehmenden gesorgt und die wirklichen Probleme der 2. Säule nicht gelöst, auch hier haben die Stimmbürger sich deutlich dagegen entschieden.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern konnten wir auf den Strassen und Plätzen für unser Votum zu diesen beiden Abstimmungen werben und viele inhaltsreiche und gute Gespräche führen.

Unsere Region verarbeitet die Rückerstattung von Berufsbeiträgen sowohl für die Ostschweiz-Graubünden, zusätzlich aber auch für die Grossregion Zürich-Schaffhausen in unserem Kompetenzzentrum. Auch im Jahr 2024 ist es gelungen die Rückerstattungsquote nochmals um rund 3 % zu steigern. Dies ist Geld, welches unseren Mitgliedern, die unter einen GAV fallen, zusteht.

Die weitere Professionalisierung in diesem KPZ und auch in unserem zweistufigen Rechtsdienst hilft, den Mitgliedern der Unia immer besseren Service und bessere Dienstleistungen zu bieten, was in Zeiten, in denen es trotz Arbeitskräftemangel härter auf dem Arbeitsmarkt zugeht, dringend nötig ist.

Wir verzeichnen eine massive Zunahme bei Abklärungen aus Arbeitsverhältnissen, bei der Durchsetzung berechtigter Ansprüche in Bezug auf Löhne, Zuschläge und Spesen durch unseren zweistufigen Rechtsdienst. Hinzu kommen Zeugnisse, welche den gesetzlichen Anforderungen oftmals nicht genügen, missbräuchliche Kündigungen sowie generell die Nichtzahlung von Löhnen über mehrere Monate. Hier leistet sowohl unser Careteam als auch der Rechtsdienst selbst eine ausgezeichnete Arbeit.

Erschwert wurden Fallabschlüsse zum einen durch die massive Unterbesetzung der Friedensrichterstellen im Kanton Thurgau und die dadurch extrem lange Wartezeiten in Bezug auf Verhandlungstermine, zum anderen aber auch, dass es Arbeitgeber schlichtweg nicht für nötig erachten, zu angesetzten Terminen zu erscheinen. So ziehen sich Fälle oftmals bis zu einem Jahr hin, was auf dem Rücken derer ausgetragen wird, die für ihre Arbeitsleistung den geschuldeten Lohn erwarten oder auch im Sozialversicherungsrecht auf die Durchsetzung ihrer Ansprüche auf Taggelder und Anspruchsentscheide.

Für unsere Mitglieder in den Sektoren Bau, Gewerbe, Industrie und Tertiär konnten wir 2024 einige Erfolge erzielen:

- der GAV Gebäudetechnik konnte dank starker Unterstützung der Vertrauensleute auf dem Terrain endlich abgeschlossen werden und mit ihm haben nun auch in dieser Branche die Beschäftigten die Möglichkeit zur Frühpensionierung.
- mit dem Jahresende konnte nach langen und zähen Verhandlungen die Finanzierung des FAR weiterhin mit einem zusätzlichen Beitrag der Arbeitgeber gesichert werden. Endlich ist es nach einigen Jahren nur individuell gewährter Lohnerhöhungen gelungen, allgemeine Lohnerhöhungen auf dem Bau durchzusetzen. Bei der starken Arbeitsverdichtung und dem Arbeitskräftemangel in der Branche war dies längst überfällig. Wir haben uns durchgesetzt.

- zum 8. März haben wir mit einer grossen Rosenaktion im Detailhandel auf die beabsichtigte Verlängerung der Ladenöffnungszeiten im Kanton St.Gallen aufmerksam gemacht. Die Resonanz war riesig – Beschäftigte und auch Gewerbetreibende stehen bereit, um dem entgegenzutreten.
- Die Gastronomie ist auch in der Region Ostschweiz-Graubünden und damit im Kanton Thurgau stark im Wandel. Viele sind in den Tourismusregionen in ihre Heimatländer zurückgekehrt oder haben der Branche generell nach der Pandemie den Rücken gekehrt. Hier geht es zum einen um Stärkung der Löhne, aber auch um eine Veränderung im Arbeitszeitregime. Erste Verbände der Arbeitgeberseite zeigen Verhandlungsbereitschaft – auch in dieser Branche muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich sein. 4-Tage-Woche, Abschaffung der sogenannten Zimmerstunde und einiges mehr, sind hier die Themen, die wir bearbeiten werden.
- Wir konnten unsere Mitgliederzahlen stabilisieren und die Austritte im Jahr 2024 nochmals deutlich senken.
- Unsere Vorstände sind neu aufgestellt und deutlich verjüngt. Sie übernehmen Verantwortung und sind gemeinsam mit unserem Team aktiv für unsere Gewerkschaft im Einsatz.
- Weiterhin war die Arbeit von der Umsetzung der Pflegeinitiative charakterisiert. Nun heisst es nicht nur den öffentlichen Bereich zu gestalten, sondern auch bei allen privaten Anbietern zu GAV-Regelungen zu kommen, die die Pflegenden in Heimen, Spitex und 24-Stunden-Pflege in der Branche halten und gute Arbeitsbedingungen sichern.
- Fehlende Zeit für Pflege, Dauerstress, Ausbildungsbedingungen in der Praxis – die nicht länger tragbar sind und miese Bezahlung müssen ein Ende haben.

Jedoch wo Licht ist, ist leider auch Schatten:

- in der Industrie mussten wir aufgrund der Schliessung von Mubea in Oberriet einen Sozialplan aushandeln, dieser war inhaltlich sehr gut für die Betroffenen, jedoch bleibt es im Endeffekt bei der Vernichtung von Industriearbeitsplätzen in der Ostschweiz.
- Aufgrund der Unwetterschäden in Zulieferbetrieben im Wallis, in Spanien und Österreich musste Stadler Rail im Herbst des Jahres in St.Margrethen Kurzarbeit eingeben. Es wird an uns als Sozialpartner sein, darauf zu achten, dass die «Aufholjagd» in 2025 bei der Auftragsbearbeitung im tariflichen Rahmen bleibt und ein Ausbrennen der Beschäftigten verhindert wird.
- zum Jahresende verkündete die Arboner Traditionsfirma Bressan die Schliessung des gewerblichen Bereiches, trotz engagierter Gespräche war die Geschäftsführung nicht bereit, den Arbeitnehmenden, von denen nicht wenige mehr als 15 Jahre dort beschäftigt waren, mit einem guten Sozialplan für die geleisteten Jahre zu danken. Hier fehlt es deutlich an der Achtung durch den Inhaber selbst.
- Der angebotene Abschluss bei Coop war trotz eines guten Geschäftsjahres so minimal, dass die Delegierten des Verhandlungsergebnis deutlich abgelehnt haben. Regional werden wir uns in 2025 besser aufstellen, um gemeinsam mit allen ein akzeptables Ergebnis zu erzielen.
- Die Regierung des Kantons St.Gallen will nun auch – obwohl es bereits viermal in den letzten 20 Jahren abgelehnt wurde – die Ladenöffnungszeiten vollkommen liberalisieren. Im Dezember 2024 konnte dies durch ein deutliches Ratsreferendum verhindert werden. Für 2025 heisst es nun, die StimmbürgerInnen an die Urne zu bringen, damit dieser neoliberale Angriff auch ein fünftes Mal abgewehrt wird. Am 18.05.2025 ist es so weit.

Sonstiges:

In unserer Arbeit sind wir immer mehr gefordert, wenn es um ganz grundsätzliche Einhaltung der gesetzlichen Mindestregelungen in Arbeitsverhältnissen geht. Die Unwissenheit der Menschen wird zunehmend schamlos ausgenutzt. Dem setzen wir Infoveranstaltungen

und Schulungen zur Lohngestaltung, GAV und dem Lesen und Verstehen von Arbeitsverträgen, Lohnabrechnungen, Pensionskassenausweisen entgegen. Hier können wir unsere Mitglieder in mittlerweile mehr als 10 Sprachen unterstützen.

Sowohl an unseren physischen Schaltern als auch an unserem Webschalter seit 2024, telefonisch und via Mail erfolgt die Beratung zu sozialversicherungsrechtlichen und arbeitsrechtlichen Fragen kompetent durch unser Care- und Rechtsteam an jedem Tag der Woche. Stellenantritte nach der 90-Tage-Regelung nimmt zu. Hier braucht es eine verstärkte Kontrolle, um Fehlentwicklungen gegenzusteuern.

In eigener Sache:

Unser Sektionsvorstand Säntis-Bodensee hat sich in 2024 neu aufgestellt, verjüngt und stark aktiviert. Die gesamte Vorbereitung des sehr erfolgreichen Sektionsfestes in Arbon im Frühherbst 2024 absolvierten der Vorstand selbständig. Wir als Team unterstützten am Festtag selbst. Mehr als 200 Mitglieder mit ihren Familien und Freunden genossen ein wirkliches Fest gewerkschaftlicher Aktivitäten mit einem bunten Programm aus verschiedenen Herkunftsländern im Beisein unserer Präsidentin Vania Alleva.

Für das Jahr 2025 ist die Unia OSGR gut aufgestellt. Wir sind täglich bei unseren Mitgliedern präsent, aktivieren unsere Gewerkschaftsarbeit und arbeiten intensiv und gut mit unseren PartnerInnen auch über die Kantonsgrenzen hinaus zusammen.

Das Jahr wird für uns sehr herausfordernd und steht im Fokus der Auseinandersetzung um die Ladenöffnungszeiten im Kanton St.Gallen, um den LMV und die Stärkung unserer Jugendarbeit.

Wir alle sind nur so stark, wie wir bereit sind, uns gemeinsam für die Interessen der Arbeitnehmenden einzusetzen. Noch nie waren die Möglichkeiten aufgrund des Arbeitskräftemangels so stark wie heute

Wir brauchen Euch – als engagierte GewerkschafterInnen – nicht nur als Mitglieder, sondern auch als Überzeugungstäter in der Mitgliederwerbung, bei Referenden und Initiativen und in unseren Gremien.

Unia ohne ihre aktiven Mitglieder ist ein toter Tanker und vor allem seid stolz, dass ihr dazu gehört!

Werbt um Nachwuchs und erzählt den Jungen von der Wichtigkeit sich für die eigenen Interessen kollektiv einzusetzen, nur so können wir den Kampf um eine bessere und sozialere Schweiz gewinnen.

Geht – wenn ihr dürft – abstimmen und wählen; Direktdemokratie, wie wir sie haben, ist nicht in Stein gemeisselt und braucht aktive Wähler und Wählerinnen.

Anke Gähme
Regioleiterin

Jacob Auer
Präsident

VPOD Ostschweiz

Das Jahr 2024 war geprägt von personellen Veränderungen im Vorstand und im Regionalsekretariat.

Neues Co-Präsidium

Nachdem das Präsidium während mehreren Jahren vakant war, konnte es endlich wieder besetzt werden. An der Delegiertenversammlung vom 14. Mai wurden Pamela Städler, Stellenleiterin Selbsthilfegruppen und Gemeinderätin Lichtensteig und Dario Sulzer, Stadtrat Wil und Kantonsrat, ins Co-Präsidium des vpod Ostschweiz gewählt. Marlène Schürch ist aus

dem Vorstand zurückgetreten. Wir danken ihr von Herzen für ihre geleistete Arbeit. Erich Schwegler, Philipp Bättig, Paul-Otto Lutz und Andrea Schöb komplettieren den Vorstand. Für die zukünftige Mitarbeit im Vorstand, suchen wir (bevorzugt Frauen) aus dem TG oder Appenzell.

Wechsel bei Gewerkschaftssekretärin

Im Sekretariat kam es zu zwei Wechseln. Als Nachfolger von Patrizia Amaechi, konnten wir im Mai Noam Leiser als Gewerkschaftsmitarbeiter gewinnen. Nachdem Alexandra Akeret per Ende September als Gewerkschaftssekretärin gekündigt hatte, trat Azra Ganic im Dezember ihre Nachfolge an. Wir danken Alexandra und Patrizia herzlich für alles und wünschen ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute. Gleichzeitig freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Azra und Noam. Mit diesem Wechsel möchten wir die Gewerkschaftsarbeit anders gestalten.



Fokus betrieblicher Gewerkschaftsaufbau

Der Vorstand hat mit dem neu bestellten Sekretariat sich beraten, wie die Region künftig aufgestellt werden kann. Ausgehend vom Positionspapier des vpod Schweiz war man sich einig, dass man künftig näher bei den Leuten in den Betrieben sein möchte, damit auch ein Wachstum in der Region erreicht werden kann. Auch ist es ein Ziel, die bestehenden GAVs weiterzuentwickeln.

Angesichts der grossen Herausforderungen am Kantonsspital St. Gallen (Massenentlassung 2023, Wechsel CEO 2024, neue Spitalorganisation 2025) wird der Fokus im Jahr 2025 in allen Kantonen (SG, TG, AI, AR) im Gesundheitswesen gelegt.

Nebst dem möchten wir unsere Gewerkschaftsgruppen aus verschiedenen anderen Branchen im Kampf um bessere Arbeitsbedingungen unterstützen und begleiten. Welche Betriebe konkret dies sein werden, hängt vom Unmut und dem Engagement unserer Mitglieder ab.

Wir sind zuversichtlich nächstes Jahr mehr über das Geschehene und die Kämpfe berichten zu können und bedanken uns für das Verständnis, dass wir alle neu beim vpod Ostschweiz uns finden müssen.

Pamela Städler und Dario Sulzer, Co Präsidium VPOD Ostschweiz

IGR Bodensee

Gegenseitiges Abwerben von Arbeitskräften löst die Probleme nicht – aber was dann?

Der interregionale Gewerkschaftsrat Bodensee wünscht sich, dass mehr Arbeitskräfte im eigenen Land bleiben. Ihre Appelle richten sich vor allem an einen Personenkreis.



Die Interregionale Gewerkschaftsrat Bodensee (von links): Sigi Langenbahn vom Liechtensteiner Arbeitnehmersverband, Präsident und Vertreter des Thurgauer Gewerkschaftsbund Lukas Auer, Bärbel Mauch vom Deutschen Gewerkschaftsbunds Südostwürttemberg Ludwig Debong vom DGB Schwaben und Reinhard Stämmer vom ÖGB.

An der Jahresversammlung am 3. März in Rheineck wurde Lukas Auer einstimmig zum Präsidenten gewählt. Eine Grussbotschaft wurde Kantonsrat Florian Kobler überbracht.



Lukas Auer, Präsident IGR Bodensee

Sekretariat

Vorstand / DV

Der Vorstand traf sich zu 7 Sitzungen. Nebst den alljährlich wiederkehrenden Themen behandelten wir: Wechsel im Präsidium, Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten, Mindestlohnkampagne, Wahlen 2024, aktuelle Abstimmungen, Berufsbildung. Die Verbände informierten über die Situation in ihren Branchen. Leider ist unser Vorstand nicht vollständig besetzt. Vor allem zum südlichen Kantonsteil fehlt uns der Kontakt.

An der DV im Mai informierte Reto Wyss, Zentralsekretär beim SGB zum Thema Einkommen stagnieren, Prämien explodieren. Nach 12 Jahren trat Barbara Gysi an der DV als Präsidentin zurück. Ihre Arbeit wurde von Maria Huber und Erich Bischof gewürdigt. Mit Florian Kobler, Kantonsrat und Geschäftsführer PK-Gewerbe bei der Unia, konnte eine sehr gute Nachfolge gewählt werden. Ebenfalls verabschieden mussten wir uns von unserer Vizepräsidentin, Bettina Surber, welche im Frühling in die Regierung gewählt wurde. Neu hat Alexandra Akeret das Amt der Vizepräsidentin übernommen. An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals herzlich bei Barbara und Bettina für die sehr gute Zusammenarbeit.

Bündekonferenzen und DV des SGB

Die Kantonalen Bünde trafen sich viermal im Berichtsjahr. Bei diesen Treffen wurde über folgende Themen diskutiert: Kantonsfinanzen, Berufsbildungsfonds, Ladenöffnungszeiten und Sonntagsverkauf, AHV13, BVG-Referendum, Prämienentlastungsinitiative, EFAS, Prämienverbilligungen, Mindestlöhne, Angriff auf das Arbeitsrecht und Aktualitäten in den Kantonen ausgetauscht.

Der SGB führte im Mai und im November je eine Delegiertenversammlung durch. Als Schwerpunkte wurden die Lohn- und Verteilungspolitik, Angriffe auf das Arbeitsgesetz und die Kaufkraftentwicklung, behandelt.

Aktionen / Veranstaltungen

- 10. Februar, Rentenalarm
- 29. April, 25 Jahre Warnstreik VBSG
- 14. Juni, Feministischer Streik
- 21. September, Lohndemo Bern
- 16. September, Aktion beim Kantonsrat, gegen die Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten



1. Mai 2024 in St.Gallen



Bei besten Witterungsverhältnissen besammelte sich vor der Grabenahle eine bunt gemischte Gruppe. Hauptredner war Cédric Wermuth, Andrea Hornstein für die PFG, Robin Eichmann für die Juso und 8 Redner*innen für das Antikapitalistische Bündnis rundeten die Kundgebung ab. Musikalisch umrahmt wurde der Festtag von Débikatesse sowie Dj Uludag und Djfrizzante. Weitere Veranstaltungen zum 1. Mai fanden in Sargans, Lichtensteig und Rapperswil statt.

Initiativen, Referenden, Unterschriftensammlungen

- Kantonaler Nachtrag, Steuergesetz: Fahrkostenabzug
- Unterstützung Demokratie-Initiative

Abstimmungen

- 3. März: Klare Annahme der Initiative für eine 13. AHV-Rente
- 9. Juni: Ablehnung der Prämientlastungs-Initiative, Ja-Anteil 44,5%
- 2. September: BVG-Referendum, die Vorlage wurde klar abgelehnt
- 24. November: Kantonaler Nachtrag, Steuergesetz: Fahrkostenabzug, wurde mit einem sehr knappen Mehr angenommen

Wahlen:

Kantons- und Regierungsratswahlen: Es wurde ein Flyer zur Unterstützung der gewerkschaftlichen Kandidierenden kreiert. Dieser wurde den Mitgliedern der Einzelgewerkschaften zugestellt. Zudem machten wir, digital Werbung und verbreiteten unsere Wahlempfehlung auf SoMe. Die Zahl der gewerkschaftlichen Kantonsrätinnen und Kantonsräte ist gleichgeblieben. Neu in den Kantonsrat wurde Vize-Präsidentin, Alexandra Akeret, SEV gewählt. Mit einem sehr guten Resultat wurde unser Präsident, Florian Kobler wiedergewählt.

Regierungsratswahlen: Laura Bucher wurde im 1. Wahlgang wiedergewählt. Neu in die Regierung schaffte es Bettina Surber, langjährige Vize-Präsidentin des Gewerkschaftsbunds, sie überzeugte im 2. Wahlgang und wurde mit dem besten Resultat gewählt.

Parlaments- und Stadtrats- und Stadtpräsidiumswahlen: In Wil, Gossau und in St.Gallen wurden die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter zur Wahl empfohlen: Peter Jans und Maria Pappa schafften die Wiederwahl in den Stadtrat und ins Stadtpräsidium mit ausgezeichneten Ergebnissen. Dario Sulzer trat in Will nicht mehr an. Im 2. Wahlgang konnte Manuel Nick den gewerkschaftlichen Sitz verteidigen.



Medienmitteilungen

- 24. April, 1. Mai: Prämien runter, Löhne rauf!
- 16. Mai, Keine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten ohne Verbesserungen für das Personal und flankierende Massnahmen!
- 23. Mai, Präsidiumswechsel
- 2. September, Ruhetag und Ladenöffnungszeiten: Gesetzesnachtrag voll auf Kosten der Arbeitnehmenden im Detailhandel!
- Ein Affront für das Staatspersonal! Kantonsrat spart Fr. 9 Millionen auf Kosten des Personals

Vernehmlassung

- Gesetz über Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung
- EG zum Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege
- VIII. Nachtrag zum Sozialhilfegesetz

Austausch / Treffen / Diverses

Die Regierung lud im April zu einem «Wirtschaftsgipfel» ein. Ein Austausch mit dem Volkswirtschaftsdepartement und den Gewerkschaften fand im November statt. Thematisiert wurde: Arbeitsmarktkontrollen; Schwarzarbeit

Zwei Mal fand ein runder Tisch: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, organisiert vom Departement des Innern, mit verschiedenen Organisationen der Arbeitswelt statt.

Rechtsauskunft

Die Zahl der Rechtsauskünfte blieb gleich hoch, wie im vergangenen Jahr. Teilweise werden die Anfragen immer komplexer. Viele der Ratsuchenden holen sich sehr spät Hilfe. Vielfach ist es für die Ratsuchenden schwierig, Formulare oder Anmeldungen online auszufüllen. Dieses Problem wird in Zukunft noch zunehmen. Offene Lohnansprüche, Ferienanspruch, Auflösung der Lehrstelle, Kündigungsschutz bei Krankheit waren nur einige der Anliegen. Ein Grossteil der Ratsuchenden wohnt oder arbeitet in der Stadt St.Gallen.

Da die Stadt St.Gallen die Gelder für unsere Rechtsauskunftsstelle gestrichen hat, mussten wir uns entscheiden, dieses Angebot nicht mehr anzubieten. Gewerkschaftsmitglieder können sich an ihre Gewerkschaft wenden.

Irene Haag-Nessensohn, geschäftsführende Sekretärin



Jahresrechnung 2024

I. Aufwand

4000	Personalaufwand	53'652.70
4100	Büromiete	4'498.52
4110	Saalmieten	1'130.50
4220	Bank- und Postspesen	161.63
4300	Abschreibungen	500.00
4500	Versicherungsprämien	185.50
4700	Büro und Verwaltungsaufwand	2'416.85
4800	Öffentlichkeitsarbeit / Werbung / Aktionen	5'744.18
4830	Maifeier	5'948.55
4870	Wahlen	5'940.00
4900	Sonstiger Aufwand	104.70
4910	Rentnerkommission	298.30
	TOTAL	80'581.43

II. Ertrag

3000	Mitgliederbeiträge	38'958.00
3008	Jahresbeitrag Städt. GB + SGB	15'000.00
	Beitrag Rechtsauskunft Stadt St.Gallen	11'000.00
3300	Maifeier	2'694.95
3370	Aus Rückstellungen	4'500.00
3410	Zinserträge	103.87
3500	Übrige Erlöse	1'090.00
	TOTAL	73'346.82

III. Rekapitulation

Aufwand	80'581.43
Ertrag	73'346.82
Minderertrag	7'234.61

Bilanz 2024

I. Aktiven		
1000	Kasse	0
1010	Post	32'046.92
1020	Bank	51'481.53
1051	Verrechnungssteuer	362.43
1090	Transitorische Aktive	0
1100	Wertschriftenbestand	4'000.00
1101	Anlagefonds Bank Cler	84'307.33
1110	Mobilien	1.00
II. Passiven		
2090	Transitorische Passiven	7'822.70
2100	Aktionsfond	47'147.86
2120	Rückstellungen Wahlen	0
2130	GK Flawil	1'728.20
2131	Gewerkschaftsbund R'ach	11'028.30
2132	Gewerkschaftsbund Rheint.	5'316.60
2133	Gewerkschaftsbund Wil und Um.	7'560.15
2140	Eigenkapital	98'830.01
2150	Minderertrag	7'234.61

Revisionsbericht

Ihrem Auftrag entsprechend haben die Unterzeichnenden die Jahresrechnung 2024 des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St.Gallen geprüft.

Revisionsergebnis:

- ◆ Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein.
- ◆ Die Buchungen stimmen mit den Belegen lückenlos überein.
- ◆ Die Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Minderertrag von Fr. 7'234.61 ab.

Anträge an die Delegiertenversammlung

1. Die Jahresrechnung 2024 ist zu genehmigen und der Kassierin Entlastung zu erteilen.
2. Dem Vorstand, vorab der Präsidentin, ist für die geleistete Arbeit der Dank auszusprechen.

St.Gallen, 24. Februar 2024

Die Revisorinnen:

Patrizia Amaechi, vpod

Verena Gämperli, SEV

Beitragszahlungen

Verband	2024	2023	2022	2021
GaraNto	765.00	653.00	671.00	739.00
PVB	497.00	552.00	604.00	627.00
SEV	4'626.00	6'120.00	6'773.00	5'792.00
SMV	469.00	440.00	475.00	475.00
SSM	206.00	206.00	198.00	190.00
Syndicom	7351.00	7'979.00	7'951.00	7'898.00
Unia	20'519.00	20'723.00	18'177.00	21'951.00
VPOD	2'999.00	3'091.00	3'129.00	3'282.95
AVENIR SOCIAL *	852.00	864.00	501.00	601.50
kapers*	123.00	88.00	102.00	127.00
SMPV*	210.00	219.00	219.00	237.00
SzeneSchweiz*	80.00	90.00	99.00	99.00
SBPV *	261.00	288.00	307.00	312.00
Total	38'958.00	41'313.00	39'206.00	42'331.45

* Überweisung durch SGB

Inhalt

Vorstand und Revision	2
Jahresbericht der Präsidentin	3
Jahresbericht Rentner:innenkommission	5
Jahresbericht tripartite Kommission	6
Jahresbericht AvenirSocial Sektion Ostschweiz	7
Jahresbericht Bankpersonalverband Ostschweiz	7
Jahresbericht Kapers Cabin Crew Union	8
Jahresbericht Schweiz. Musikerverband	9
Jahresbericht SEV Ostschweiz	10
Jahresberichte Syndicom	12
Jahresbericht Unia Region Ostschweiz	15
Jahresbericht vpod Ostschweiz	18
Jahresbericht IGR Bodensee	19
Sekretariat	20
Jahresrechnung 2024	23
Bilanz 2024	24
Revisionsbericht 2024	25
Beitragszahlungen	25